Welche Rolle spielt die Finanzkontrolle Schwarzarbeit für migrantische Beschäftigte?

Ergebnisse einer qualitativen Interview-Studie
mit Berater*innen und FKS-Beamt*innen

Quelle: Zoll, Pressemitteilung 14. Februar 2022

Online-Vortrag von Tobias Seitz (PECO-Institut)
15. Februar 2023

PECO - Institut

Inhalt

1. Teil: Öffentliche Debatte und politische Forderungen

2. Teil: Gesetzliche Grundlagen

3. Teil: Auswertung der FKS Statistik

4. Teil: Methodik und Ergebnisse meiner Master-Thesis

5. Teil: Ausgewählte Erkenntnisse aus der internationalen Literatur

6. Teil: Schlussfolgerungen

PECO - Institut

Teil 1

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

PECO - Institut

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

Forderungen nach mehr FKS-Kontrollen werden besonders in Branchen mit **sublegalen Beschäftigungsverhältnissen** und einem **hohen Anteil an Arbeitsmigrant*innen** geäußert.

PECO - Institut

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

Alle 350 Jahre eine Mindestlohnkontrolle

Eine Anfrage von mir deckt auf: In der Spargelsaison 2022 gibt es noch weniger Mindestlohn-Kontrollen als im Vorjahr! Das ist ein Skandal und muss endlich angegangen werden.

Jahrelang hat DIE LINKE zusammen mit Gewerkschaften Druck für einen Mindestlohn von mindestens 12 Euro gemacht. Anfang Juni hat der Bundestag diesen endlich beschlossen. Eine gute Sache, doch damit dieser auch bei den Beschäftigten ankommt, muss er flächendeckend durchgesetzt und vor allem kontrolliert werden.

Allein in meinem Heimatbundesland Niedersachsen müssen statistisch betrachtet landwirtschaftliche Betriebe lediglich alle 350 Jahre mit einer Kontrolle durch den Zoll rechnen, wie eine Anfrage von mir zeigt. Und das wird regelmäßig auf dreiste Weise ausgenutzt, um den Mindestlohn durch miese Tricks zu umgehen. Eine Frechheit! Wir brauchen dringend schärfere Kontrollen beim Mindestlohn und eine Stärkung der Beschäftigtenrechte!

Quelle: https://perli.de/2022/06/14/alle-350-jahre-eine-mindestlohnkontrolle/

PECO - Institut

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

NGG-Pressemitteilung

Gewerkschaft NGG legt neue Zahlen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit vor

Zoll deckt in jedem zehnten Hotel oder Restaurant einen Verstoß gegen den Mindestlohn auf

Berlin, 6. Mai 2019

Mehr Zollkontrollen gefordert: Im Vorfeld einer Bundestagsanhörung über neue Kompetenzen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit am heutigen Montag verlangt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) intensivere Mindestlohn-Prüfungen. Bundesweit kontrollierte die Einheit des Zolls im vergangenen Jahr 53.491 Arbeitgeber auf Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung – darunter 9.239 Betriebe des Gastgewerbes. Dabei deckten die Zöllner in jedem zehnten kontrollierten Hotel oder Restaurant einen Mindestlohnverstoß auf.

Quelle: https://www.ngg.net/fileadmin-ngg.net/Fotos_und_Bilder/Presse/2019/2019_05_06_Bilanz_FKS_Bund.pdf

PECO - Institut

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

(Foto: Roman Wimmers / Unsplash)

Stärkerer Kontrolldruck bei Mindestlöhnen notwendig: Der Bundesvorsitzende der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), Robert Feiger, fordert mit Blick auf die von der neuen Bundesregierung geplante Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro eine massive Aufstockung des Personals der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS).

Quelle: https://igbau.de/IG-BAU-Chef-Robert-Feiger-warnt-2022-vor-Placebo-Kontrollen-beim-12-Euro-Mindestlohn.html

PECO - Institut

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

Quelle: https://www.facebook.com/BR24/photos/a.208051235335/10158328614655336/ [post vom 30. Juni 2020]

PECO - Institut

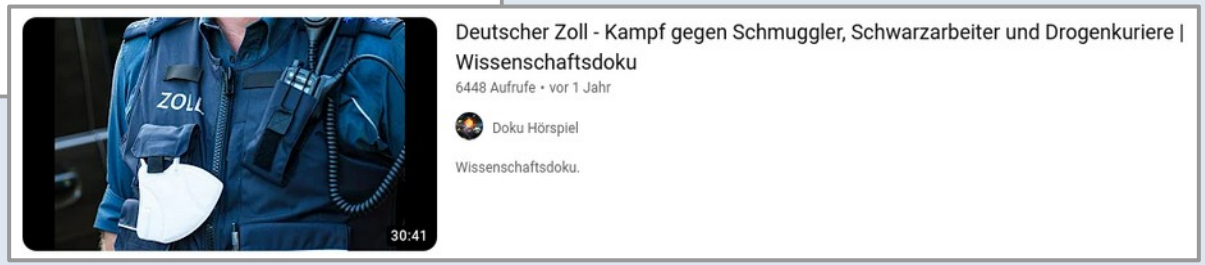
Take Away

Gewerkschaften und Politiker*innen setzen FKS-Kontrollen ausschließlich mit Mindeslohnkontrollen und einer „Stärkung der Beschäftigtenrechte“ gleich

PECO - Institut

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

FKS in den Medien



SWR2 LEBEN

Millionenfacher Betrug – Unterwegs mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit

STAND: 23.2.2022

VON CHARLY KOWALCZYK

PECO - Institut

Öffentliche Debatte und politische Forderungen

Ambivalente Darstellung der FKS in den Medien

Beschützerin der Arbeitsrechte von Beschäftigten	VS.	**Harte Hand gegen „Illegale“ und „Schwarzarbeiter“**

PECO - Institut

Teil 2

Gesetzliche Grundlagen

PECO - Institut

Gesetzliche Grundlagen

Aufgaben der FKS laut SchwarzArbG

§ 1 Zweck des Gesetzes

(1) Zweck des Gesetzes ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung.

(2) Schwarzarbeit leistet, wer Dienst- oder Werkleistungen erbringt oder ausführen lässt und dabei

1. als Arbeitgeber, Unternehmer oder versicherungspflichtiger Selbstständiger seine sich auf Grund der Dienst- oder Werkleistungen ergebenden sozialversicherungsrechtlichen Melde-, Beitrags- oder Aufzeichnungspflichten nicht erfüllt,
2. als Steuerpflichtiger seine sich auf Grund der Dienst- oder Werkleistungen ergebenden steuerlichen Pflichten nicht erfüllt,
3. als Empfänger von Sozialleistungen seine sich auf Grund der Dienst- oder Werkleistungen ergebenden Mitteilungspflichten gegenüber dem Sozialleistungsträger nicht erfüllt,
4. als Erbringer von Dienst- oder Werkleistungen seiner sich daraus ergebenden Verpflichtung zur Anzeige vom Beginn des selbstständigen Betriebes eines stehenden Gewerbes (§ 14 der Gewerbeordnung) nicht

PECO - Institut

Gesetzliche Grundlagen

Aufgaben der FKS laut SchwarzArbG

(3) Illegale Beschäftigung übt aus, wer

1. Ausländer und Ausländerinnen als Arbeitgeber unerlaubt beschäftigt oder als Entleiher unerlaubt tätig werden lässt,
2. als Ausländer oder Ausländerin unerlaubt eine Erwerbstätigkeit ausübt,
3. als Arbeitgeber Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen
   a) ohne erforderliche Erlaubnis nach § 1 Absatz 1 Satz 1 des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes,
   b) entgegen den Bestimmungen nach § 1 Absatz 1 Satz 5 und 6, § 1a oder § 1b des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes oder
   c) entgegen § 6a Absatz 2 in Verbindung mit § 6a Absatz 3 des Gesetzes zur Sicherung von Arbeitnehmerrechten in der Fleischwirtschaft

   überlässt oder für sich tätig werden lässt,
4. als Arbeitgeber Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen beschäftigt, ohne dass die Arbeitsbedingungen nach Maßgabe des Mindestlohngesetzes, des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes oder des § 8 Absatz 5 des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes in Verbindung mit einer Rechtsverordnung nach § 3a Absatz 2 Satz 1 des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes eingehalten werden,
5. als Arbeitgeber Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu ausbeuterischen Arbeitsbedingungen beschäftigt oder
6. als Inhaber oder Dritter Personen entgegen § 6a Absatz 2 des Gesetzes zur Sicherung von Arbeitnehmerrechten in der Fleischwirtschaft tätig werden lässt.

„Schwarzarbeit“ und „illegale Beschäftigung“ sind sowohl Arbeitgeber-, als auch Arbeitnehmer-Delikte

PECO - Institut

Take Away

Die gesetzlichen Aufgaben der FKS sind aus Sicht von Beschäftigten sehr ambivalent! Die Begriffe „Schwarzarbeit“ und „illegale Beschäftigung“ verschleiern das oft.

PECO - Institut

Teil 3

Auswertung der FKS Statistik

PECO - Institut

Jahresstatistik der FKS

Leider nur sehr wenige Informationen

PRÜFUNGEN VON ARBEITGEBERN

Das sind auch Arbeitnehmer*innen-Prüfungen!

	2021	2020	2019
Prüfungen von Arbeitgebern	48.064	44.702	54.733

EINGELEITETE UND ABGESCHLOSSENE ERMITTLUNGSVERFAHREN WEGEN STRAFTATEN

	2021	2020	2019
Eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen Straftaten	120.345	104.787	114.997
Abgeschlossene Ermittlungsverfahren wegen Straftaten	112.836	106.565	115.958
Summe der Geldstrafen aus Urteilen und Strafbefehlen – in Mio. € –	34,4	29,8	36,6
Summe der erwirkten Freiheitsstrafen – in Jahren –	1.624	1.827	1.891

Unklar welche Anzahl an Ermittlungen und Strafen gegen Arbeitgeber*innen und welche gegen Arbeitnehmer*innen sind

Quelle: https://www.zoll.de/SharedDocs/Broschueren/DE/Die-Zollverwaltung/jahresstatistik_2021.html?nn=282530

PECO - Institut

Jahresstatistik der FKS

Leider nur sehr wenige Informationen

EINGELEITETE UND ABGESCHLOSSENE ERMITTLUNGSVERFAHREN WEGEN ORDNUNGSWIDRIGKEITEN

	2021	2020	2019
Begonnene (eingeleitete und übernommene) Ermittlungsverfahren wegen Ordnungswidrigkeiten	32.524	28.772	31.366
davon Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen Verstößen gegen Mindestarbeitsbedingungen nach AEntG, MiLoG und AÜG	3.243	4.259	4.977
Abgeschlossene Ermittlungsverfahren wegen Ordnungswidrigkeiten	40.462	52.173	57.248
davon Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen Verstößen gegen Mindestarbeitsbedingungen nach AEntG, MiLoG und AÜG	3.750	4.512	4.581

Im ersten Halbjahr 2021 lag das durchschnittliche Bußgeld pro Mindestlohnverstoß bei **4.350€**
Quelle: Bundestag Drucksache 19/32692

Wie hoch ist der durchschnittliche Profit für Arbeitgeber*innen pro Mindestlohnverstoß?

Quelle: https://www.zoll.de/SharedDocs/Broschueren/DE/Die-Zollverwaltung/jahresstatistik_2021.html?nn=282530

PECO - Institut

Kleine Anfragen im Bundestag

Sehr umfangreiche Tabellen

Deutscher Bundestag **Drucksache 20/1223**

20. Wahlperiode 25.03.2022

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Susanne Ferschl, Christian Leye, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 20/779 –

Mindestlohnkontrollen in den Bundesländern

PECO - Institut

Kleine Anfragen im Bundestag

Sehr umfangreiche Tabellen

Eingeleitete Strafverfahren durch die FKS nach Branchen, Delikten und Ländern im Jahr 2021

Branche	Bauhaupt- und Baunebengewerbe	Bundesland	Niedersachsen
Kategorie	**Rechtsgrundlage**	**Bezeichnung**	**eingeleitete Strafverfahren**
Aufenthaltstitel	§ 10 (1) SchwarzArbG	Beschäftigung Ausl. ohne ArG und zu ungünstigen Arbeitsbedingungen	2
	§ 11 (1) Nr. 1 SchwarzArbG	Erwerbstätigkeit v. mehr als 5 Ausländern ohne ArbG od. AT	1
Beitragsbetrug	§ 266a (1) StGB	Beitragsvorenthaltung - Arbeitnehmerbeiträge	205
	§ 266a (2) StGB	Beitragsvorenthaltung - Arbeitgeberbeiträge	9
	§ 266a StGB - Kettenbetrug	Beitragsbetrug - Beitragsvorenthaltung - Arbeitgeber-/ Arbeitnehmerbeiträge (Kettenbetrug)	6
		Beitragsbetrug/-vorenthaltung - Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeiträge	7
Leistungsmissbrauch	§ 263 StGB	Betrug (Leistungsmissbrauch)	205
illegaler Aufenthalt	§ 95 (1) Nr. 1 AufenthG	Aufenthalt ohne Pass und Ausweisersatz	4
	§ 95 (1) Nr. 2 AufenthG	Illegaler Aufenthalt ohne Aufenthaltstitel	293
	§ 95 (1) Nr. 3 AufenthG	Illegale Einreise	4
	§ 96 AufenthG	Einschleusen von Ausländern	2
	§§ 96, 97 AufenthG	Einschleusen von Ausländern	7
Übrige Straftatbestände	sonstige Straftat	Sonstige Straftaten	1
	§ 263 StGB	Betrug zu Lasten einer Urlaubskasse	4
	§ 266a StGB	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt/Beitragsvorenthaltung	2
	§ 267 StGB	Urkundenfälschung	15
	§ 95 (1a) AufenthG	Ausüben einer unerlaubten Erwerbstätigkeit mit Schengenvisum	1

Arbeitgeberdelikte

Arbeitnehmerdelikte

PECO - Institut

Kleine Anfragen im Bundestag

Auswertung aller Tabellen mit den 3 häufigsten Straftaten (und Menschenhandel)

	2019	2020	2021	
Eingeleitete Verfahren wegen Straftaten	114,997	106,565	120,345	
§ 263 StGB Sozialleistungsbetrug (AN)	89,777	82,598	97,035	Arbeitnehmerdelikte
§ 266a Beitragsvorenthaltungen (AG)	13,054	12,264	12,243	Arbeitgeberdelikte
§ 95 (1) Nr 1, 2, 3 AufenthaltG Illegaler Aufenthalt / Einreise (AN)	5,959	5,206	6,928	
§§ 232, 232b, 233 StGB Menschenhandel / Zwangsarbeit / Arbeitsausbeutung (AG)	19	29	43	

2021 haben nur 5 Betroffene von Arbeitsausbeutung einen Aufenthaltstitel nach §25 (4a,b) AufenthG erhalten!
Quelle: Drucksache 20/1048

PECO - Institut

Take Away

> 85% aller Strafverfahren der FKS sind gegen Beschäftigte!

PECO - Institut

Auswertung von FKS Statistik

Deshalb Vorsicht beim Umgang mit Zahlen der FKS!

Quelle: Victor Perli, mindestlohnbetrug.de

„Auch die Jahresstatistik des Zolls lässt erahnen, dass mit über 120.000 eingeleiteten Strafverfahren bei knapp 48.000 Arbeitgeberprüfungen im Jahr 2021 die Zahl der Verstöße gegen Mindestarbeitsbedingungen weiterhin hoch ist (Zoll 2022).“

Bosch G., Hüttenhof F., (2022) Der Mindestlohn von 12 Euro ist da – und nun? FES Impuls

PECO - Institut

Teil 4

Methodik und Ergebnisse meiner Master-Thesis

PECO - Institut

Master-Thesis

Linköping University (Schweden)

Titel: Between Guardian and Punisher: The Role of the German Inspectorate Finanzkontrolle Schwarzarbeit for Migrant Workers

Online: http://liu.diva-portal.org/smash/record.jsf?dswid=2221&pid=diva2%3A1707636

Methodik: Ethnographischer Ansatz (Ethnographische Grenzregimeanalyse)

PECO - Institut

Interviews

Insgesamt 14 qualitative Leitfaden-Interviews (**11 Interviews in der Auswertung**)

→ Keine Interviews mit Beschäftigten selbst!

8 Berater*innen

- 1 in Präsenz, 3 per Telefon (1 nicht aufgezeichnet), 4 per Video-Call
- 3 Männer, 5 Frauen
- 3 Muttersprachler*innen Deutsch
- 3 Dritt-Staaten, 3 EU, 2 beides
- 7 Städte, 5 Bundesländer
- (30 bis 60 Min)

3 FKS-Beamt*innen

- Sehr schwieriger Zugang! Nur wenig positive Rückmeldungen über Pressestellen und direkte Emails
- 2 in Präsenz (1 nicht aufgezeichnet), 1 per Telefon
- Keine soziodemographischen Angaben (Anonymisierung)
- 3 unterschiedliche HZÄs in Westdeutschland
- Eher Leitungspositionen
- Sehr lange Interviews (90 bis 120 Min)

PECO - Institut

Analyse

Transkribieren und Open Coding aller 11 Interviews, anschließend wurden die Textpassagen zu 3 Überkategorien zugeordnet und dort zu den folgenden Unterkategorien

Überkategorien	Unterkategorien
Bezug zum öffentlichen Bild der FKS	
Folgen von FKS Prüfungen für Beschäftigte	Kein Nutzen
	Verlust von Löhnen, Arbeitsplatz oder Unterkunft
	Aufenthaltsrechtliche Folgen
Kooperation zwischen FKS und Beratungsstellen	Gründe für Kooperation
	Gründe gegen Kooperation

PECO - Institut

Ergebnisse – Das Bild der FKS

Wie reagieren Beamt*innen und Berater*innen auf das ambivalente öffentliche Bild der FKS? Welches Bild haben sie selbst?

PECO - Institut

Ergebnisse – Das Bild der FKS

Beamt*innen legen Fokus auf Arbeitgeber*innen...

Beamte B:
Das oberste Ziel muss aus meiner Sicht immer sein, eine Strafverfolgung gegen den Arbeitgeber. […] Das sind natürlich Arbeitgeber, die ausbeuterische Beschäftigung zum Beispiel betreiben und nicht die Arbeitnehmer.

… gestehen aber, dass Beschäftigte oft stärker betroffen sind:

Beamte B:
Und es gibt mitunter auch bei uns falsche Rechtsanwendung, die führt mitunter auch dazu […], dass die Arbeitnehmer härter bestraft werden als die Arbeitgeber.

PECO - Institut

Ergebnisse – Das Bild der FKS

Den Grund dafür, dass die FKS meistens eher gegen Beschäftigte als gegen Arbeitgeber*innen ermittelt, nennt Beamte A das

„Minimalprinzip“

Demnach verfolge die FKS zuerst jene Delikte, die mit einem minimalen Aufwand nachzuweisen seien. Das erhöhe die Effektivität und liefere die gewünschten Zahlen für die Statistik. Solche „einfachen“ Delikte sind überwiegend Arbeitnehmer*innen-Delikte.

PECO - Institut

Ergebnisse – Das Bild der FKS

Beamt*innen sagen auch deutlich, dass die FKS keine Beschützerin der Beschäftigten ist:

Beamte B:
"Und, dass sozusagen hier ein Arbeitnehmerprotektionstrupp unterwegs ist. Aber das ist nicht die Zollverwaltung. Das ist Faire Mobilität, oder irgendein Arbeitskreis von einer Gewerkschaft. Wir sind Verfolgungsbehörde. Ich überspitze das jetzt mal: Der Zoll ist nicht Freund von Arbeitnehmern oder Arbeitgebern oder irgendjemanden, sondern der Zoll ist Freund des Staates und des staatlichen Interesses und nichts anderes."

Beamte C:
Ich habe da auch schon mit ein oder zwei oder drei Kollegen gesprochen, die da tatsächlich mit gehadert haben. Weil vom Prozess her ist es so, wenn wir in diese Prüfung gehen, haben wir diese Feststellung [illegaler Aufenthalt], die Sie gerade genannt haben. Dann geht es aus dem Prüfverfahren in ein Ermittlungsverfahren. Es werden entsprechende Belehrungen stattfinden und ein Straftatbestand, der 95er Aufenthaltsgesetz, illegaler Aufenthalt, wird den Arbeitnehmern vorgeworfen. Dann fängt so eine Maschinerie an: Das sind festgesetzte Abläufe, die man auch nicht verändern kann. Man macht eine Vernehmung und so weiter und so fort. Und dann kommt oft der Punkt, dass die Arbeitnehmer keine vernünftigen Aussagen machen möchten.

PECO - Institut

Take Away

Die Verfolgung von Beschäftigten führt zu einer schlechteren Kooperation und erschwert die Verfolgung von Arbeitgeber*innen!

„Die meisten Betriebe, in denen Verstöße aufgedeckt wurden, verfügen über eine saubere Aktenlage, nach der die geleistete Arbeitszeit ordnungsgemäß bezahlt wird. Die unbezahlte Mehrarbeit lässt sich nur über Aussagen der Beschäftigten oder Indikatoren zur Dauer der Betriebsabläufe herausfinden.“

Bosch G., Hüttenhof F., (2022) Der Mindestlohn von 12 Euro ist da – und nun? FES Impuls

PECO - Institut

Ergebnisse – Das Bild der FKS

Die FKS dient nur dem Interesse des Staats! Sagen auch Berater*innen:

Beratung H:
Der Zoll ist nur dafür da Steuern und Sozialabgaben bei dem Arbeitgeber […] durchzusetzen.

Beratung C:
Wem bringt das etwas? Wer profitiert davon? Natürlich profitiert dann der Zoll am Ende, der irgendwelche Steuern eintreibt, der Staat also. Aber dann haben die was gemacht. Super! Das ist auch gut so. Das soll auch so sein. Ich sage mal so: Am wenigsten profitiert der Bauarbeiter davon.“

PECO - Institut

Ergebnisse – Folgen von Prüfungen

Beschäftigte haben keinen Nutzen von Prüfungen

Beratung G:
Das ist auch schwer vermittelbar, den vielen Leuten, weil, dann schon bei vielen Leuten die Frage auch kommt: 'Wenn er [der Arbeitgeber] jetzt nicht zahlt, kommt dann auch der Zoll ins Spiel?' Nee! Das hat garnix damit zu tun.

[Wissen die Beschäftigten was die FKS ist?]
Beratung H:
Nein, die meisten wissen das nicht. Also die Mehrheit glaubt, dass die FKS dafür da ist, ihre Löhne irgendwie einzufordern bei dem Arbeitgeber. Und das ist natürlich nicht der Fall. Und darüber müssen wir immer aufklären. […] Und ich muss Ihnen immer erklären, der Zoll wird ihren Lohn nicht durchsetzen, nicht einfordern.

PECO - Institut

Take Away

Fehlender Nutzen bei der Durchsetzung der Lohnansprüche ist das zentrale Thema!

PECO - Institut

Ergebnisse – Folgen von Prüfungen

Beschäftigte werden bedroht bei Kooperation mit den Behörden

Beratung F:
"Er ist sogar alleine zum HZA gegangen und meinte, er will die Aussage zurücknehmen, weil er nicht weiß, was damit passiert. Und er weiß, dass diese Firma nachwievor existiert, und so weiter. Also, da hat er sich auch von der Beratungsstelle distanziert.

Beratung E:
Dann muss man auch sagen: Das sind relativ kleine Communitys, die dann auch überschaubare Strukturen haben, wo man gar nicht abschätzen kann, inwiefern man den Betreffenden auch gefährden würde, […] wenn man jetzt eine Anzeige macht gegen einen Arbeitgeber.

PECO - Institut

Ergebnisse – Folgen von Prüfungen

Beschäftigte verlieren ihren Job, ihre Unterkunft oder ihre Löhne durch Kontrollen

Beratung H:
Die meisten Fälle, die ich hatte, bei denen Gruppen, die ihre Löhne nicht bezahlt bekommen haben, waren aus dem Grund weil der Arbeitgeber verhaftet wurde. Da war niemand mehr da, der sich um die Beschäftigten hätte kümmern können.

Beamte C:
Wenn man sich das mal aus der Perspektive [der Beschäftigten] überlegt, kann man sich das schon sehr gut vorstellen, dass die vielleicht zum Teil eben gar nicht wollen, dass wir ermitteln, weil wir denen die Einnahmequelle erstmal wegnehmen.

PECO - Institut

Ergebnisse – Folgen von Prüfungen

Beschäftigte verlieren ihren Löhne durch Kontrollen

Beratung H:
Die meisten Fälle, die ich hatte, bei der nmen haben, waren aus dem Grund weil der Arbeitgeber ve sich um die Beschäftigten hätte kümmern können.

Beamte C:
Wenn man sich das mal au kann man sich das schon sehr gut vorstellen, dass die wir ermitteln, weil wir denen die ahmequelle erstmal wegnehmen.

Erstellt: 29.07.2022, 19:43 Uhr

Quelle: FR

KommentareTeilen

Bei großen Bauprojekten üblich: Der Generalunternehmer beschäftigt etliche Subunternehmen. Christof STACHE/AFP © AFP

Nach einer großangelegten Razzia sind viele Arbeiter aus Rumänien in Not geraten, verloren ihre Bleibe und ihren Job

Die Razzia unter dem Decknamen Medusa, an der 500 Einsatzkräfte mitwirkten, war eine der größten der vergangenen Jahre: In Hessen sei den Ermittler:innen der Sonderkommission

PECO - Institut

Ergebnisse – Folgen von Prüfungen

Aufenthaltsrechtliche Konsequenzen

Beratung G:
Aber dann habe ich eben auch erklärt, es kommt eben so ein bisschen darauf an, wenn da eben Leute ohne Aufenthaltspapiere arbeiten. Dann habe ich ihm die Konsequenzen erklärt. Und dann war das schon direkt so: 'Ahh, okay, dann vielleicht lieber nicht.' Weil absolut klar war, dass da mehrere Leute in der Situation arbeiten. Und dann war irgendwie klar, ja das bringt ja nichts so [zur FKS zu gehen].

Beratung B:
Da hat er [ein Kranfahrer] gesehen, wie 15 Leute wie Ameisen darum gesaust sind und sich versteckt haben. Meistens im Keller. Also vor allem die, die komplett schwarz gearbeitet haben. Es gibt immer Leute die komplett schwarz da sind. Rumänen weniger, aber vor allem Serbischstämmige. Weil die haben dieses Problem mit der Aufenthaltserlaubnis, oder Drittstaatler, Leute aus Moldawien.

PECO - Institut

Ergebnisse – Kooperation mit der FKS

Nur unter bestimmten Bedingungen:

PECO - Institut

Ergebnisse – Kooperation mit der FKS

Nur unter bestimmten Bedingungen: FKS passt sich an.

Beratung F:
Da hatten wir auch Situationen, wo das Hauptzollamt zu uns in die Beratungsstelle gekommen ist und die Menschen haben sich auch besser gefühlt bei uns.

Es ist ganz wichtig, dass man erstmal ganz unverbindlich einen Sachbearbeiter beim Hauptzollamt hat um zu sagen: wir haben hier einen Mann, der ist bisschen scheu und so weiter. Da kann man auch ein Vorgespräch vereinbaren, bevor es zu einer Aussage kommt. Damit erstmal diese Angst abgebaut wird.

Ich kann dort auf kurzem Wege ein Telefonat mit ihm führen, um abzuschätzen, ob das überhaupt Sinn hat. Ich kann ihm die Geschichte schonmal erzählen. Und der kann mir sagen: Wir brauchen das und das. […] Wir können das erstmal aufnehmen. Schreiben sie mir das. Genau. Und das ist ganz ganz wichtig. Erstmal ein Vorgespräch. Der zweite Schritt ist, man kann auch ein Vorgespräch vereinbaren mit dem Ratsuchenden, damit er erstmal den Sachbearbeiter kennenlernt und so weiter. Und dann der dritte Schritt.

PECO - Institut

Ergebnisse – Kooperation mit der FKS

Nur unter bestimmten Bedingungen: FKS passt sich an.

Beratung F:
Wir hatten auch schon gemeinsame Aktionen mit dem Hauptzollamt, dass sie uns informiert haben, dass sie vorhaben eine Aktion oder eine Kontrolle zu machen. Wir sagen dann immer, wir möchte nicht direkt bei den Kontrollen dabei sein, weil wir sind dazu nicht berechtigt. Aber wir haben mit denen verabredet, dass sie zum Beispiel um 6 Uhr eine Kontrolle machen irgendwo in einem Betrieb und sagen, wir haben da den Verdacht, dass da vielleicht Menschen ausgebeutet sind. Können sie drei Stunden später zu diesem und diesem Ort dazu kommen, […], also mobile Beratung. Und können sie mit den Menschen sprechen?

PECO - Institut

Ergebnisse – Kooperation mit der FKS

Grenzen der Zusammenarbeit

Beratung E:
Aber ich hatte das Gefühl, da besteht jetzt die Vorstellung, dass wir uns melden, wenn wir so Fälle auf dem Tisch haben […]. Wo man doch manchmal sagen muss: Also grundsätzlich in Ordnung, wenn der Betreffende das wünscht. Wenn der Betreffende das nicht wünscht, werden wir uns da aber auch zurückhalten mit so Anfragen. Ich hatte beispielsweise im letzten Gespräch mit dem Zoll, da ging es darum, wenn jetzt Menschen festgesetzt werden auf Baustellen oder anderen Gewerken und mitgenommen werden, dass da irgendwie die Idee bestand, dass wir zum Verhör dazu kommen und da vielleicht auch unsere Sprachkompetenzen mit anbieten oder so.[lacht]

Beratung G:
Da viele unserer Ratsuchenden, schon auch relativ kritisch oder unsicher, skeptisch diesen verschiedene Sicherheitsbehörden gegenüber sind, aus häufig negativen Erfahrungen – und da wird kein Unterschied zwischen Zoll und Polizei gemacht – deshalb haben wir gesagt, dass wir […] keine so offizielle Kooperation möchten

PECO - Institut

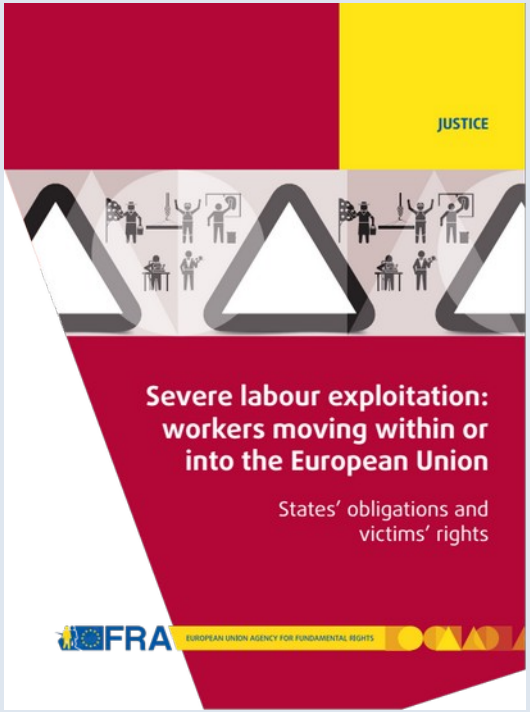
Teil 5

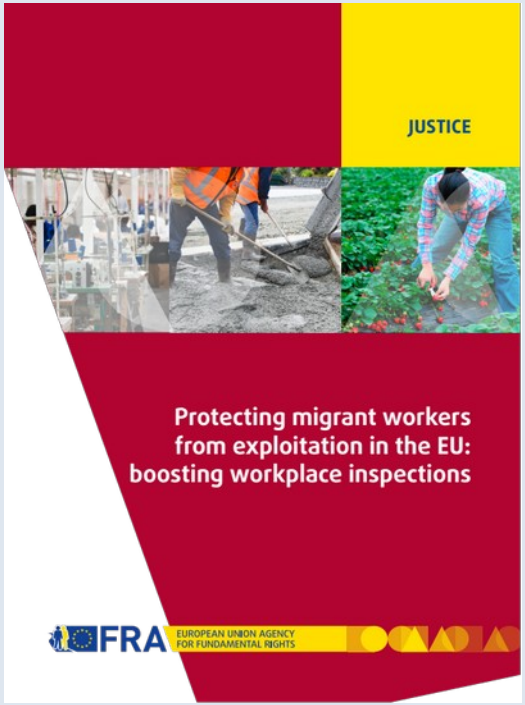
Erkenntnisse aus der internationalen Literatur

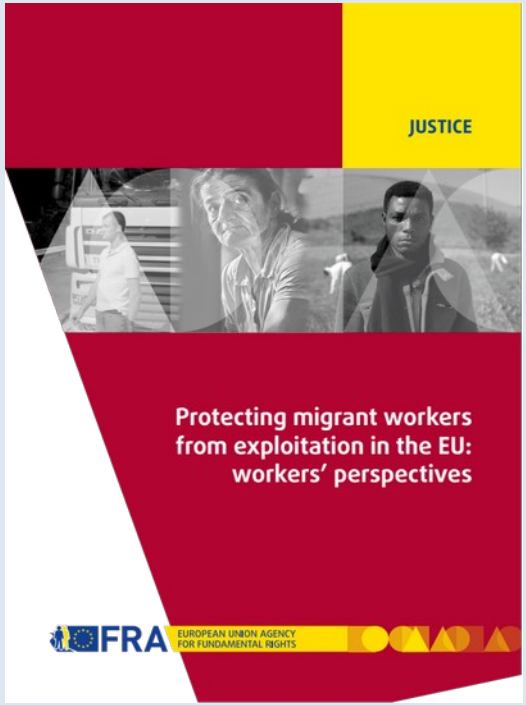
PECO - Institut

Die internationale Literatur

3 Studien der EU Agency for Fundamental Rights (FRA): 2015, 2018 und 2019







PECO - Institut

Die internationale Literatur

3 Studien der EU Agency for Fundamental Rights (FRA): 2015, 2018 und 2019

Figure 12: Individuals, public authorities, civil society organisations and other organisations contacted first for support by interviewees (absolute numbers)

Notes: *Questions: 'Did you contact anyone for support? Who did you approach?'. The graph summarises the answers given by 160 respondents; an additional two respondents did not know/did not reply and are excluded from the chart.*

Source: *FRA, 2018*

FRA (2019), S. 79

PECO - Institut

Die internationale Literatur

3 Studien der EU Agency for Fundamental Rights (FRA): 2015, 2018 und 2019

Encouraging 'safe reporting'

Victims of labour exploitation should be encouraged to report severe labour exploitation to labour inspectors or the police. Reporting is facilitated when support organisations, trade unions and lawyers assist workers with it, the report finds. Hence, support services should be increased, and they should provide counselling and accompany workers to interviews with the police.

One of the main obstacles to reporting to the police or labour inspectors is, in the view of workers, the focus of these bodies on residence status (being in an irregular situation or being linked to a single employer), rather than the fact of being a victim of severe labour exploitation. That emphasis creates a fear of being returned to the country of origin. Labour inspections and authorities should prioritise protection of workers and labour rights over immigration enforcement.

EU Member States should pay due attention to ensuring that victims of severe labour exploitation receive back payment and compensation as a result of criminal proceedings without having to also engage in civil proceedings. In the same vein, EU Member States should pay due attention to the swift enforcement of judgments awarding exploited workers back payment for wages or damages.

FRA (2019), S. 92

PECO - Institut

Die internationale Literatur

3 Studien der EU Agency for Fundamental Rights (FRA): 2015, 2018 und 2019

Promising practice

Specialised inspecting authorities focus on building trust and providing information

Almost all the workers interviewed in the **Netherlands** who had experienced or witnessed inspections felt well treated by the police or labour inspectorate during inspections that involved the special section for investigating labour exploitation.

Six interviewees mentioned that these authorities instilled trust during inspections:

- by leaving phone numbers or cards;
- by sensing that the workers were not comfortable talking in front of the employer and their colleagues;
- by encouraging them to report later on and by explaining that the police/labour inspectorate was focusing on the employers and not on the workers.

FRA (2018), S. 24

PECO - Institut

Die internationale Literatur

Wie erkennt man ein „Opfer“ von Ausbeutung?

THE SOCIOLOGICAL QUARTERLY
https://doi.org/10.1080/00380253.2021.1974321

Routledge
Taylor & Francis Group

OPEN ACCESS Check for updates

Who is the (“Ideal”) Victim of Labor Exploitation? Two Qualitative Vignette Studies on Labor Inspectors’ Discretion

Kim Loyens[a] and Rebecca Paraciani[b]

[a]Public Administration and Criminology, Utrecht University, Utrecht, The Netherlands; [b]Economic Sociology, Università Cattolica del Sacro Cuore, Milan, Italy

ABSTRACT
This paper analyzes how labor inspectors deal with ambiguous legal boundaries between those who can and who cannot be identified as a labor exploitation victim. Street-level bureaucracy research has largely overlooked how frontline officers deal with victims. We combine the street-level bureaucracy framework with insights from symbolic interactionism and criminology about ‘ideal/iconic victims’ to explain how inspectors use heuristics based on societal norms about victimhood to deal with legal ambiguity when dealing with potential labor exploitation cases. Using qualitative vignette studies in Belgium and the Netherlands, our results show that the perceived vulnerability and blamelessness of employees have a crucial role in inspectors’ assessment of who is and is not a labor exploitation victim. More specifically, migrant workers are seen as more vulnerable than native workers, particularly if they are female, and perceived complicity of social fraud reduces the chance that workers are seen as exploitation victims. Furthermore, also perceived employer characteristics have a role in case assessment. Our findings thus show that within the context of legal ambiguity, labor inspectors use stereotypical societal victim perceptions as heuristics, which can result in legal uncertainty and the risk that those suffering exploitations do not receive the support they need.

KEYWORDS
Street-level bureaucracy; “iconic victim”; inspectors; labor exploitation; deservingness; heuristics; social norms; stereotypes

PECO - Institut

Die internationale Literatur

Bosch G. & Hüttenhof F. (2022). Der Mindestlohn von 12 Euro ist da - und nun? Ursachen wachsender Durchsetzungsprobleme und Maßnahmen zur Verbesserung. FES Impulse

Zudem müssen auch die staatlichen Kontrollen effektiver werden, was durch Probleme in den Kernprozessen der FKS bisher behindert wird. So offenbaren sich bei näherer Betrachtung strategische Defizite, ein schlechtes Personalmanagement sowie unnötige Doppelstrukturen mit unzureichender Vernetzung von Behörden und fehlender Ressourcenbündelung. Immer nur mehr Personal zu fordern wird die bestehenden Defizite nicht lösen und die Kontrollen nicht verbessern. Stattdessen muss eine Umstellung von einer traditionell lokal orientierten Prüfbehörde zu einer überregional koordinierten Finanzpolizei erfolgen, die eine effektive Ressourcenbündelung ermöglicht, organisierte Kriminalität bekämpft und verstärkt mit Schwerpunktstaatsanwaltschaften kooperiert. Schließlich muss der Staat auch Beschäftigte bei der Durchsetzung ihrer Lohnansprüche unterstützen, wie es in vielen anderen EU-Staaten bereits der Fall ist.

PECO - Institut

Teil 6

Schlussfolgerungen

PECO - Institut

Schlussfolgerungen

Achtung bei der Statistik der FKS!

→ Die FKS verfolgt überwiegend Beschäftigte
→ Wir brauchen bessere Statistiken über Bestrafung von Beschäftigten und Arbeitgeber*innen
→ Wie viele Beschäftigte sind von Lohnbetrug betroffen?

→ Forderungen nach mehr FKS sind immer auch Forderungen nach mehr Grenzschutz!

→ Statt die Vulnerabilität zu verringern, könnten mehr Kontrollen die Beschäftigten in noch unsichere Beschäftigungsverhältnisse und Abhängigkeit zwingen.

PECO - Institut

Schlussfolgerungen

Statt mehr FKS sollten wir Veränderungen bei der FKS fordern!

→ Keine Verfolgung von Beschäftigten
→ Keine Übermittlung an die Ausländerbehörde
→ Unterstützung bei Lohnansprüchen der Beschäftigten als wichtigste Maßnahme
→ Verbandsklagerecht

PECO - Institut

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

PECO - Institut

Quellen

- Bosch G., Hüttenhof F. (2022). Der Mindestlohn von 12 Euro ist da – und nun? Ursachen wachsender Durchsetzungsprobleme und Maßnahmen zur Verbesserung. FES Impulse. https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/19670.pdf
- Deutscher Bundestag. (2022). Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. – Drucksache 20/1223 – Mindestlohnkontrollen in den Bundesländern https://dserver.bundestag.de/btd/20/012/2001223.pdf
- FRA. (2015). Severe labour exploitation: Workers moving within or into the European Union. European Union Agency for Fundamental Rights. https://doi.org/10.1163/2210-7975_HRD-9992-2016018
- FRA. (2018). Protecting migrant workers from exploitation in the EU: Boosting workplace inspections. European Union Agency for Fundamental Rights. https://doi.org/10.1163/2210-7975_HRD-9992-20180042
- FRA. (2019). Protecting migrant workers from exploitation in the EU: workers' perspectives. European Union Agency for Fundamental Rights. https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2019-severe-labour-exploitation-workers-perspectives_en.pdf
- Loyens, K., & Paraciani, R. (2021). Who is the ("Ideal") Victim of Labor Exploitation? Two Qualitative Vignette Studies on Labor Inspectors' Discretion. The Sociological Quarterly, 0(0), 1–19. https://doi.org/10.1080/00380253.2021.1974321

PECO - Institut